

Verkaufsstelle, mit Ausnahme im  
 Zug nach Bonn- und Aachen.  
**Pränumerationspreis:**  
 in loco:  
 Ganzjährig . . . 20 Kr. —  
 Halbjährig . . . 10 " —  
 Vierteljährig . . . 5 " —  
 Monatlich . . . 1 " 70 "

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Supplément**  
 werden in der Administration  
 dieses Blattes (Wintergasse 9)  
 angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expedi-  
 tionen in Budapest: Bernhard  
 Eckstein, A. V. Goldberger,  
 Hasenstein & Vogler, Julius  
 Leopold; in Wien: A. Oettel,  
 J. Danneberg, H. Schalek, M.  
 Dukes Nachf. (M. Augenfeld  
 & E. Lessner), Hasenstein &  
 Vogler, B. Mosse; in Berlin,  
 Hamburg, Paris: Hasenstein  
 & Vogler; in Frankfurt a. M.:  
 Hasenstein & Vogler, G. L.  
 Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
 Der Raum einer einseitigen  
 Carondeille kostet beim ein-  
 maligen Einrücken 14 Heller,  
 das zweite Mal je 12 Heller,  
 das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Raumann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Bestellung franco abgeben werden.

Nr. 28. Sermannstadt, Donnerstag den 5. Februar 1903. 119. Jahrgang.

## Reform der Geldstrafe.

Berlin, 1. Februar.

Obwohl der Gang der geplanten Reform unserer Strafrechtspflege dahin entschieden worden ist, daß zunächst die Reform der Straf-Proceßordnung, zu deren Vorberathung ja bereits eine Commission einberufen worden ist, und dann erst die Reform des Strafrechts in Angriff genommen werden soll, nimmt doch die Berathung dieser zweiten Frage, der Strafrechtsreform, einen breiten Raum in der öffentlichen Erörterung ein, doch hat sich diese Erörterung zur Zeit noch mehr auf das Gebiet der Specialfragen geworfen. Zu den Fragen, die hierbei in letzter Zeit in den Vordergrund der Debatte getreten sind, gehört insbesondere die Frage einer Reform der Geldstrafe. Es sind hier in letzter Zeit einzelne Reformvorschlüge gemacht worden, die zwar nicht neu sind — auch auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft trifft für gewöhnlich das Wort zu: „Es ist Alles schon dagewesen!“ — die aber nichts desto weniger Interesse und Beachtung verdienen.

Die Frage der Geldstrafe gehört übrigens zu den Rechtsfragen, die zur Zeit noch ganz besonders umstritten sind. Wer die rechtswissenschaftliche Literatur verfolgt, wird von Zeit zu Zeit auf eine Stimme stoßen, welche eine weit ausgiebigere Anwendung der Geldstrafe verlangt, da gerade diese Art der Strafe die sozialen Verhältnisse berücksichtigen lasse. Wenn er aber im Begriff ist, sich von dieser Stimme überzeugen zu lassen, so wird er alsbald auf eine andere stoßen, welche die Geldstrafe eingeschränkt wissen will, da sie „durch ihre scharfe Gegenüberstellung von Reich und Arm dem sozialen Charakter der modernen Gesetzgebung keineswegs gerecht wird“.

Die zuletzt erwähnte Anschauung wird jedoch nur von einer Minderheit der Rechtsexperten vertreten, deren Mehrheit auf dem Standpunkt steht, daß das Strafrecht einen ausgiebigeren Gebrauch von der Geldstrafe machen solle, wobei es allerdings, um social ungünstige Wirkungen zu vermeiden, notwendig wäre, die Geldstrafe mehr als bisher den pecuniären Verhältnissen des Einzelnen anzupassen. Zwar sind die Gerichte schon heute fast durchweg befreit, bei der Bemessung der Geldstrafe diese Verhältnisse wenigstens einigermaßen in Betracht zu ziehen, aber dies geschieht doch nur sehr zaghaft und schüchtern, da eben der Grundlag, daß die Geldstrafe die Vermögenslage des zu Verurtheilenden berücksichtigen soll, noch keineswegs rückhaltlos Anerkennung in der Strafrechtspflege gefunden hat. Nun sind freilich die Schwierigkeiten, welche der Durchführung dieses Grundzuges entgegenstehen, vor Allem die Schwierigkeit einer zureichenden Beurtheilung der Vermögenslage und der Einkommensverhältnisse, nicht zu verkennen, aber sie sind durch Zuhilfenahme von Informationen bei den Steuerbehörden immerhin zu bewältigen.

Eine weitere Forderung auf dem Gebiet der Geldstrafe geht dahin, daß diese überhaupt in erweitertem Umfange zur Anwendung gebracht werden soll, insbesondere um bei den Verbrechen und Vergehen aus Eigennutz die Schuldigen empfindlicher und damit wirkungsvoller zu treffen. Das Strafrechtsgesetz wendet auch bei den aus reiner Gewinnlust begangenen Straftaten die Geldstrafe nur in sehr geringem Umfange an, obwohl solche Straftaten, wie zum Beispiel Hehlerei, Betrug, Erpressung, Ur-

kundenfälschung, doch auch oft von gutsituirten Leuten nicht aus Noth, sondern aus reiner Erwerbssücht angefaßt werden. Das Strafrechtsgesetz kennt aber bei Erpressung und Hehlerei überhaupt keine Geldstrafe, und bei den anderen aus Gewinnlust herrührenden Verbrechen und Vergehen ist die Geldstrafe zwar zulässig, aber die Höchstgrenzen sind sehr niedrig bemessen. Eine consequenter und schärfere Durchführung des Princips der Geldstrafe muß als eine der wichtigsten Strafrechtsreformen bezeichnet werden.

Eine weitere, schon oft erhobene Forderung geht dahin, daß die Geldstrafe nicht in einer Summe, sondern in monatlichen oder wöchentlichen Raten auferlegt werden soll. Dadurch soll den Unbemittelten die Abtragung der hohen Strafen ermöglicht werden, während der Bemittelte auf diese Weise längere Zeit und nachhaltiger an die über ihn verhängte Strafe erinnert werden soll.

Was den hier erwähnten Vorschlag, nämlich die Verhängung der Geldstrafe nicht in einer Summe, sondern in kleinen Raten betrifft, so ist dieser Gedanke neuerdings noch weiter ausgebaut worden. Es wird, worüber übrigens schon in früheren Jahren viel discutirt worden ist, betont, daß die Umwandlung von nicht betreibbaren Geldstrafen in Freiheitsstrafen einen schweren Nachtheil der Armen gegenüber den Reichen bedeute, und daß deshalb bei geringfügigen Straftaten überhaupt von einem „Abstrich“ nicht einzutretender Geldstrafe abgesehen werden solle, wobei jedoch als Correlat einmal die Beschlagnahme des Lohnes und zweitens die Aberkennung des Wahlrechts bis zur Bezahlung der Geldstrafe eintreten soll. Jedemfalls verdienen alle diese Vorschläge und Anregungen bei den Beratungen über die Strafrechtsreform eingehende und sorgsamste Beachtung.

## Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 4. Februar.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses meldete der Präsident, der zum Notar ernannte Emerich Janits habe sein Mandat niedergelegt. In fortgesetzter Wehrdebatte spricht der Liberale Theodor Wolfner für die Vorlage, Eugen Kapotksky (Kölnthypartei) polemisiert gegen den Vorredner der Regierungspartei betreffs der Armeesprache und der Vermehrung des ungarischen Elements im Officierscorps. Redner behauptet, daß der Eintritt der Nationalpartei in die Regierungspartei nicht den geringsten Einfluß auf die Behandlung der Armeefragen ausgeübt hat. Redner leugnet die Berechtigung der Regierungspartei, sich als Majorität zu benehmen, da die Mehrheit der Nation in der Wahlcampagne entschieden gegen die Erhöhung der Heereslasten Stellung genommen hat. Er lehnt die Vorlage ab.

Das Executiv-Comité des jugoslawischen Reichsraths- und Landtags-Clubs war am 1. d. zu einer Berathung versammelt, welche politischen und internen Partei-Angelegenheiten gewidmet war.

Den Vorsitz führte Dr. W. Starba. Abgeordneter Dr. Fort, welcher trotz seines leidenden Zustandes in der Konferenz erschienen war, mußte bald nach der Eröffnung verlassen. In seiner Eröffnungsrede wies Dr. Starba auf die Schwierigkeiten der politischen Lage hin und betonte, daß in einer so complicirten Situation, wie es die gegenwärtige ist, eine feste und principielle Solidarität aller Factoren der Partei nothwendig ist.

Dr. Herold stellte folgenden Antrag: 1. Das Executiv-Comité nimmt die Resignation des Abgeordneten Dr. Pacak nicht an, sondern

anerkennt seine patriotische Aufopferung und bewährte Hingabe in der Führung des Reichsraths- und Landtagsclubs und fordert ihn auf, an der Spitze dieses Clubs zu verharren; 2. das Executiv-Comité beschränkt seine Rundgebungen in den Grenzen der Parteiorganisation nicht, spricht jedoch aus, daß in der gegenwärtigen Situation die Solidarität aller Abgeordneten und Parteigliedern eine unerlässliche Bedingung für die Führung der jugoslawischen Politik ist; 3. das Executiv-Comité tritt dem Beschlusse des Reichsrathsclubs vom 27. Januar 1903 bei, welcher identisch mit dem vom 16. October 1902 es billigt, daß dem Reichsrathsclub die Wahl der tactischen Mittel von Fall zu Fall überlassen werde. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Faurès sprach in Viersen am 31. v. in einer Versammlung von ungefähr 2000 Wählern und erklärte, daß trotz der jüngsten spiritualistischen Theorien des Minister-Präsidenten Combes die socialistische Partei und alle Republikaner das Vertrauen zur Regierung bewahren müssen. In Besprechung der Dreyfus-Affaire wies Redner darauf hin, was Leute, die den Glauben an ihre Ideen und die Gerechtigkeit bewahren, durchzusetzen im Stande sind, und fügte hinzu, er beabsichtige, bei der Debatte über den Bericht betreffend die Wahl Syvetons in der Kammer neue Thatsachen zu enthüllen, welche der vollen Wahrheit über gewisse Persönlichkeiten zum Durchbruch verhelfen werde.

Die „Revue des Revues“ behauptet, das Manuscript jenes theilweise befolgten Kriegsplanes zu besitzen, den Erzherzog Albrecht im Jahre 1870 auf Verlangen dem General Lebrun für Napoleon III. übergab. Der Autor dieses mit antiosterreichischer Tendenz verfaßten Artikels muß übrigens zugestehen, daß der Erzherzog keinerlei Oesterreich-Ungarn bindende Zusagen machte.

Die Gesuche um Autorisirung der von den zugelassenen Congregationen errichteten congregationalistischen Unterrichtsanstalten werden fortgesetzt von der Unterrichts-Verwaltung geprüft. Bisher hat der Minister-Präsident nach Prüfung jedes einzelnen Begehrens 2200 dieser Gesuche abschlägig beschieden.

In gut unterrichteten Pariser Kreisen wird die Nachricht demittirt, daß Frankreich der englischen Regierung vorge schlagen hätte, eine Occupation Egyptens durch England gegen die Zustimmung Englands zu einer eventuellen Occupation Marokkos durch Frankreich anzuerkennen.

Die oberste Militär-Commission im Yıldızpalais hat in den letzten zwei Wochen sieben Berathungen gehalten, welche militärische Sicherungsmaßregeln für macedonische Eventualitäten betreffen. Es verlautet, daß die Pforte ein Circular an die Mächte über durchgeführte und in Durchführung begriffene Maßregeln in den europäischen Vilajets vorbereitet. Verschiedene Consularmeldungen bestätigen wiederholte Manoeuvres der Gendarmarie mit einer bulgarischen Bande bei Ochrida im Vilajet Monastir. Die Angaben über die Bandenstärke, beiderseitigen Verluste und über die Zahl der Gefangenen sind widersprechend. Sicher ist nur, daß der Bandenchef Papachroft todt ist. Die Nachemorde im Vilajet Monastir dauern fort. Auch die sonstige Comité-Thätigkeit scheint lebhafter, als in der letzten Zeit zu sein.

Der nach Konstantinopel berufene türkische Commissär in Sophia Ali Ferruhi Bey hat vom Fürsten Ferdinand und freundschaftliche Versicherungen an den Sultan überbracht. Die vom Pariser Botschafter telegraphirten Auszüge des französischen Gelbbuches über Macedonien und besonders die Berichte des französischen Geschäftsträgers Bapst haben im Yıldız und bei der Pforte Eindruck gemacht. Der russische Botschafter Sinowjew hat die Aufmerksamkeit des Sultans auf die christenfeindliche Haltung des Gouverneurs von Ipek gelenkt, der unter Anderem ein Militär-Spital gewaltthätig im Christenviertel installirte. Der Sultan hat den Gouverneur abgelehrt.

Ali Rıza Paşa, Commandant der 5. Nizam-Division in Uesküb, wurde zum Wali von Monastir ernannt.

## Feuilleton.

### Die Tochter des Komödianten.

Roman von C. Wiese.  
 (2. Fortsetzung.)

In dieser Art war denn auch diesmal der schlaue Kriegsheld vorgegangen. Er hatte ruhig die paar Tage verstreichen lassen, hatte die gefangenen schwächende Seele Therese's, nachdem er ihr in lockender Nähe Freiheit und Unterhalt gezeigt, weidlich ausgehungert — jetzt, wußte er, müßte sie müde genug sein, daß er ihr gegenüber seinen letzten Trumpf auszuspielen könne, seine klugen Töchter ihr über den Hals zu schicken. „Na, das müßte ja mit dem Henker zugehen,“ sagte er pffrig, „wenn jetzt die Mädels sie nicht 'rumtrügen!“

„Ja! Er hatte gut manövriert, der Alte! Eine wahre Umwälzung ging in dem stillen Stübchen und dem einsamen Herzen Therese's vor sich. Die zwei frischen, munteren Gesichtspole — übrigens schmucke Mädchen, sowohl die braunlockige ältere Lisbeth, als die jüngere blonde Hedwig — hatten im Umsehen Besitz von Beiden ergriffen. Und es verging keine Viertelstunde, so war die Freundschaft der drei Mädchen untereinander verbrieft und verbrieft, — — und das Ende vom Liede, das Resultat ihres Seelenbündnisses? Therese ließ es bald nachher stilllächelnd geschehen, daß ein paar handfeste Knechte des Postmeisters ihre kleine Habe, die sie mitsammt dem Nachlaß ihres Vaters selbst in Kisten und Schachteln verpackt hatte, ausluden und nach dem wohnlichen Hause am Markt hinschafften, und daß gleich darauf Lisbeth und Hedwig unsere bleiche Heldin in ihr neues Winterquartier überführten.

Noch einen letzten langen, gerührten Blick ließ Therese über den düsteren Stubenraum, den Schauplatz ihres Glends gleiten; noch einmal sog sie mit einem langen Athemzuge die Luft ein, die hier von Seufzern und Thränen gesüßt brütete, dann wandte sie sich entschlossen um und ging raschen Schrittes inmitten der neu gewonnenen Freundinnen hinaus.

### IV.

Der Postmeister stand am Fenster und trommelte, leise dazu pfeifend, den Hohenfriedberger Marsch auf den Scheiben. Seine Augen standen auf Vorposten. Auf dem Sopha hinter ihm saß Baron Oscar, er hielt seinen Kopf in die auf's Knie gestützte Rechte gelenkt und starrte nachdenklich vor sich hin, während seine linke Hand mit dem Spazierstock spielte und wunderliche Linien auf den Fußboden zog.

„Sie kommen!“ rief plötzlich der Wachthabende am Fenster.

Oscar sprang auf, stellte sich hinter die Gardine und warf einen schnellen, forschenden Blick hinaus auf den Marktplatz.

Eben schritten die drei Mädchen am Rathhaus vorüber auf's Haus zu. Ein befriedigtes Lächeln glitt über die Büge des jungen Mannes, als er, seine Augen noch immer starr hinausrichtend, ausrief: „Gottlob! Sie haben es fertig gebracht! Wie mich das freut!“

„Ja, meine Mädels!“ schmunzelte der Postmeister, „das hätten nur Jungens werden sollen — verstehen die Attache meisterhaft! Na, es streck ja auch mein Blut in ihnen! — Nun aber, Baron,“ fuhr er fort, sich vom Fenster zurückwendend und in die Tiefe des kleinen Zimmers, das sein Arbeitsgemach schien, zurückschreitend, „Sie erlauben jetzt schon . . .“

„Was?“ fragte Oscar, der sich ebenfalls umgewendet hatte und mit dem Rücken in die Gardine gedrückt stand, in halber Verwirrung; „ja Sie wollen —“ er hatte nicht Zeit, voll auszusprechen, seine Gedanken wurden schon wieder durch ein Geräusch abgelenkt, das auf dem Entrée laut dröhnte. Mädchenstimmen klangen da durch einander — aus ihrem hellen Gewirr schien die tiefere, leisere Therese's zuweilen aufzutreten — Thüren sprangen auf und zu — jetzt hallte es ferner und gedämpfter — durch zwei, drei Zimmer hindurch, wie eine Meeresswoge, die, plötzlich aus ihrem Schlafe erwacht, lärmend heranrollt, um gleich darauf wieder zurückzusinken und einzuschlummern und nur im Traume noch dumpf weiter zu flüstern — wen mag es wundern, daß Ohr und Herz unseres jungen Freundes, von der an- und ab-

strömenden Schallfluth bestrickt, sich hinreißen ließen, daß er Zeit und Ort und Postmeister, ja daß er die Welt um sich her vergaß, bis der Alte jetzt, pffrig lächelnd, dicht vor ihm stand, und, ihm scharf in die Augen blickend, mit scharfbetonter Dehnung rief: „Ba — ron!! Sm!!“

Oscar fuhr ordentlich erschreckt auf. „Ja — hm, was soll's“ stammelte er verlegen.

„Wie kann man nur so im Wachen träumen?“ lachte Jener, „Sie sind nun da, die Kinder — und meine Pflicht . . . ich möchte nicht . . .“

„. . . daß ich gesehen würde? Ja, Sie haben recht! Ich gehe.“ Mit diesen Worten riß sich Oscar aus seinem nachdenklichen Schweigen empor und griff eiligst nach Hut und Stock. „Ach! ich habe ihre Nähe wieder geathmet, habe sie gesehen, weiß, daß sie nun wohl geborgen ist unter einem gastlichen Dache; ich lege meinen Dank in die Hände ihres Beschützers, das ist mir Glück genug für heute! Leben Sie denn wohl, Freund! Gute Nacht!“

„Wann sehen wir Sie wieder?“ fragte der Postmeister gedämpft, als sie schon draußen auf dem Fluß standen.

„Darf ich schon morgen kommen?“

„Uebermorgen!“ entschied der Alte lächelnd. „Gut — übermorgen! Adieu! Und noch ein rascher, herzlicher Händedruck wurde gewechselt, dann eilte Oscar geräuschlos die Treppe hinab und verließ behutjam das Haus.

Inzwischen war der Postmeister in die große Wohnstube getreten, wohin man das Hab und Gut Therese's und sie selbst einstweilen gebracht hatte. Er fand die Töchter eben beschäftigt, mit Hilfe eines Dienstmädchens die Kisten und Schachteln nach einem seitwärts geöffneten Zimmer, dem Schlafgemach der Mädchen zu tragen. Es war da auch für Therese eine Lagerstatt aufgeschlagen worden, denn das hatten sich Lisbeth und Hedwig sogleich ausgemacht, ein gemeinschaftliches Quartier mit ihrer neuen Schwester haben zu wollen.

Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, daß in der venezolanischen Frage keine Aenderung eingetreten sei. Die drei verbündeten Mächte warten nur auf die Antwort Venezuelas auf ihre Erklärung, daß sie nicht im Stande seien, den Vorschlag, alle Forderungen auf gleichem Fuße zu behandeln, anzunehmen. Es sei kein Gegenvorschlag gemacht worden, wie in Washington behauptet wurde. Zwischenverhandlungen in gut informierten Kreisen, falls Venezuela weiterhin auf seiner Obstructionstactik in der Hoffnung, daß sich Verwicklungen zu seinem Vortheile ergeben würden, bestehen sollte, so müßten sich die Verhandlungen notwendigerweise verzögern und die Blockade müßte weiter aufrecht erhalten werden, bis ein befriedigendes Uebereinkommen erzielt sei. Alle drei Mächte seien bezüglich der Behandlung der Frage völlig einig. Man gibt der Hoffnung Ausdruck, Venezuela werde den Vortheil erkennen, der darin liegt, die Regelung der Angelegenheit zu beschleunigen.

**Hermannstädter Männer-Gesangverein.**

Dem uns vorliegenden, von der Vereins-Leitung erstatteten Bericht über das abgelaufene 42. Vereinsjahr 1902 entnehmen wir Nachfolgendes:

Die Veranstaltungen des Vereines wurden am 12. Februar in vielerfachender Weise durch ein Faschings-Fest eingeleitet. Zu einer Sängerfahrt nach China waren die vielen Freunde des Männer-Gesangvereines geladen und die prächtig und sitzgerecht gezierten Räume des Gesellschaftshauses erwiesen sich fast zu enge für die große Zahl der Teilnehmer.

An das Faschings-Fest schloß sich den 22. März die erste jahungsmäßige Liedertafel und dieser folgte am 8. Mai die Aufführung der „Schöpfung“ von Haydn in der ev. Pfarrkirche. Nicht nur aus Hermannstadt und Umgebung, auch aus entfernteren Städten und Märkten des Sachsenlandes waren die Zuhörer gekommen, und die weiten Räume der Kirche saßen kaum die Zahl der Besucher. Damit war die Veranstaltung zu Dem geworden, was sie sein wollte, einer Veranstaltung zu dem weiteren Volkskreise classisch edle Musik in vollendeter Darstellung zu Gehör brachte. Am dem vollen Erfolge waren in erster Linie die Solisten beteiligt; die siebste Stimme von Fr. E. Kuerlich, im herrlichen Zusammenlange mit uneres Bittermann's Bariton, Fräulein Ott, welche zum ersten Male vor einem größeren Publicum sang und die Feuerprobe glänzend bestand, W. Klein, der außergewöhnlich starke Damenschor und der recht vollständige Vereinschor trugen in gleicher Weise, wie das durch Freunde des Vereines verstärkte Orchester zum Gelingen des Werkes bei. Leider war unser Tenorist M. Dngwert durch berufliche Abhaltung verhindert, die Tenor-Partie zu übernehmen, und so waren wir gezwungen, dieselbe einem Berufssänger Herrn G. Krause zu übertragen, der, wie nicht anders zu erwarten, sich auf der Höhe der Situation stehend bewies. Die günstige Aufnahme und die thätigste Mithilfe, welche das Werk gefunden, bewog den Verein zu dem Beschlusse, die jährliche Aufführung von Oratorien am Christihimmelfahrtstage in sein Arbeits-Programm aufzunehmen. — Welche Arbeit und Mühe die Aufführung des Werkes dem Dirigenten verurteilte, vermag der Fachmann zu beurtheilen. Wir sind es schon so sehr gewöhnt, Kirchner alle diese Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwinden zu sehen, daß uns vielleicht nicht immer auch bewußt wird, was der Verein ihm verdankt. Es ist wohl möglich, daß Kirchner sonstwo einen größeren Wirkungskreis gefunden, mit größeren Mitteln größere äußere Erfolge errungen hätte, unmöglich ist aber, daß er einen Verein hätte finden können, der mit größerer Liebe und Anhänglichkeit ihm treue Gefolgschaft leistet auf seinem nicht immer nur mit Rosen bestreuten Wege. Darum war es nur natürlich, daß bei der Aufführung seines Tonwerkes „Stephania“ ein Theil der Vereinsmitglieder im Chöre mitwirkte, daß die Uebrigen mit wärmstem Antheile an dem für unsere Stadt beispiellosen Erfolge des unsterblichen Werkes sich erfreuten.

Einer Einladung uneres gewesenen Vorstandes Pfarrer Oscar Wittstock folgend, veranstaltete der Verein eine Sängerfahrt nach Freck, eine zweite führte uns im Herbst nach Großpold. In frohem Verkehre suchten und fanden wir Gelegenheit, alte Verbindungen neu zu befestigen, neue zu knüpfen, und stellten damit auch diese, der Sache nach nur ungewingener Geselligkeit gewidmeten Veranstaltungen in den Dienst uneres Volkes.

Die vielfältige Inanspruchnahme des Vereines machte es unmöglich, die II. Liedertafel nach im Juli abzuhalten; sie fand im October, die III. im December statt.

An dem Sängereste in Graz war der Verein leider nicht in der Lage, theilzunehmen. Die großen materiellen Opfer, welche eine auch nur deputative Theilnahme erfordert hätte, die berufliche Inanspruchnahme unerer Mitglieder und sonstige näherliegende Pflichten auf dem eigentlichen Arbeitsgebiete des Vereines zwangen uns, wenn auch schweren

Halbheiten — denn auch das Licht der Lampe, die auf dem nahen Sopha sitzte, brannte, war nach der Seite des Kamins hin durch einen dichten Schleier tief gemildert — die Frau Postmeisterin und Theresie dermaßen in leise und lebhaft Unterhaltung verjunkten, daß sie den eingetretenen Alten kaum bemerkten.

Ein großes Glück füllte in diesem Augenblicke das Gemüth des jungen Mädchens; der Hauch des Friedens und der Ordnung, der sie in diesem wohligen Raume wohl zum ersten Mal im Leben umfloß, hatte eine so wehmüthige Stimmung in ihr geweckt, ein so volles Maß lebhaften Empfindens in ihr Herz gelenkt, daß sie dies mit dankbaren Thränen ausdrücken mußte.

Welche freundliche Zuflucht hatte man ihr hier bereitet! Mit welcher unerdentlichen Liebe war sie empfangen worden! Erst wenige Augenblicke waren verfloßen, und schon war sie keine Fremde mehr in diesem Hause, schon kam es ihr vor, als habe sie wochen, monatelang darin gewohnt, als spreche sie jeder Gegenstand des wohligen Zimmers vertraut an; ja, als habe sie diese gute, alte Frau selbst, die da in dem hochlehnigen Blüschessel neben ihr sitzt und so liebevoll treuherzig zu ihr plaudert, längst gekannt; als habe sie dies laffenbraune Gürtelkleid der Matrone, diese weiche Bandhaube, diese zwei silbergrauen Haarlocken zu beiden Seiten ihres salzigen, aber mildeleuchtenden Antlitzes schon immer gesehen; als habe sie seit Jahren vergessen, was noch soeben geschehen war; daß sie fremd, heimatlos, klopfenden Herzens hier ankam.

Der Postmeister war inzwischen eingetreten. Er sah lächelnd auf das geschäftige Treiben seiner Töchter, die sich ebenjowenig durch seine Ankauf stören ließen, als die Gruppe am Kamin, die in leise, lebhaft Unterhaltung tief versenkt schien. Eine Secunde lang ruhte sein Blick still befreundet auf diesem Bilde; er dachte, wie Alter und Jugend, Würde und Anmuth sich doch so liebevoll paaren können; sein Herz that noch einmal den Schwur, dies verlassene Kind unter seinen Schutz zu nehmen, — dann trat er geräuschlos auf die beiden Frauen zu, die erst überrascht ausblickten, als er dicht vor ihnen stand.

Theresie sprang auf und streckte ihm dankbar ihre Rechte entgegen. „Guten Abend, lieber Vater!“ Eine slüchtige Röthe überzog gleichwohl ihr Antlitz, als sie dies Wort stammelte, wie gern sie es auch sprach, eine wie frohe Thäne ihr auch dabei von der Wimper perlte. Aber ihre Bagghaftigkeit wich sofort, als der Alte, sie warm und herzlich auf die Stirn küßend, erwiderte:

„Grüß Dich Gott, meine liebe Tochter! Willkommen! Nun — wie behagt es Dir in der neuen Heimat?“

„D, ich finde nicht Worte!“ (Fortsetzung folgt.)

Herzens, zu verzichten. Wir brachten damit nur selbst ein Opfer und schaden der Sache nicht. Dagegen hielten wir es für unsere Pflicht, bei dem 50-jährigen Stiftungsfeste der Bukarester deutschen Liedertafel uns wenigstens deputativ vertreten zu lassen. Die vorgeschrittene Jahreszeit erlaubte leider eine zahlreichere Theilnahme nicht.

An der Fahnenweihe der „Typographia“ theilte sich der Verein deputativ und überreichte ein Fahnenband. — Die Familien-Abende boten auch in dem abgelaufenen Jahre Gelegenheit zum geselligen Verkehr der Angehörigen der Vereinsmitglieder. — Der Gedanke des Vereinsheimes wurde durch reiche Spenden, die den Fond auf die doppelte Höhe steigen ließen, wesentlich gefördert. — In gewohnter Weise nahm der Verein durch Kirchengelag an der Trauung von 6 ausübenden Mitgliedern theil. — Die Zahl der Mitglieder des Vereines — der ausübenden sowohl, als der unterstützenden — ist im abgelaufenen Jahre nahezu dieselbe geblieben, wie im Vorjahre, wir zählen heute 101 ausübende und 268 unterstützende Mitglieder. — Durch den Tod wurden unserer Mitte R. Connerth und Heinrich Kreisler entzissen.

Die Cassa-Gebahrung für das abgelaufene Jahr 1902 weist aus: Einnahmen 3911 Kr. 23 H., Ausgaben 3859 Kr. 14 H., somit einen Cassa-Neß von 52 Kr. 9 H. — Das Vereins-Vermögen (Hauptcassa, Reise- und Vergnügungs-Fond, Fahnen-Fond, Clavier-Fond und Vereinsheim-Stiftung) bezifferte sich am 31. December 1902 zusammen auf 1172 Kronen. Der Verein verfügt über ein 1386 Nummern bestehendes Noten-Archiv, einen Bösendorfer-Concert Flügel, das Mobilar und die Vereinsfahne.

**Stimmen aus dem Publicum.**

Für die zahlreichen Kranksenden und die aufrichtige Theilnahme anlässlich des Begräbnisses unerer lieben unvergesslichen Hermine jagt allen Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Stadtprediger August Schuster für die trostpendenden Worte ihren tiefgefühlten Dank

die trauernde Familie Metter-Kreißler.

Hermannstadt, 3. Februar 1903.

Die Geschäftsstelle, Auskunftei, sowie Unterstützungs-Zahlsstelle für hilfsbedürftige Angehörige des Deutschen Reiches befindet sich seit dem 1. Februar 1903 in der Wohnung uneres Vereins-Vorstandes, des königlich Preussischen Hauptmanns der Landwehr-Infanterie a. D., Herrn Georg Meyer, Kleine Erde Nr. 15, i. Stock, wozu alle hier Unterthütigende Angehörige des Deutschen Reiches zu weisen sind. Sprechstunde täglich von 11—12 Uhr Vormittags.

Der Verein Angehöriger des Deutschen Reiches zu Hermannstadt.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 4. Februar.

(Concurs auf gewerbliche Belohnungen.) Die Budapester Handels- und Gewerbetammer schreibt auf die vom königlich ungarischen Handelsminister für den Budapester Kammer-Bezirk bestimmten fünfzehn Prämien à 100 Kronen den Concurs aus. Zur Theilnahme mit diesen Prämien und dem Anerkennungs-Diplom können im Gewerbebetriebe angestellte Arbeiter der Fabriken und Handwerksstätten empfohlen werden, wenn sie folgende Qualification aufweisen: 1. ungarische Staatsbürgerchaft, 2. ständige Beshäftigung im thätigsten gewerblichen Betriebe, 3. eine zummindest 15-jährige ununterbrochene Thätigkeit im Kreise des Fabrikbetriebes (Lehrlingsjahre werden eingerechnet, den im saisonmäßigen Betriebe Angestellten wird die volle Saison für ein Jahr eingerechnet), 4. nicht mehr als 2000 Kronen Arbeitslohn per Jahr beziehen. Die Erfüllung dieser Bedingungen ist durch Documente nachzuweisen. Die im Kammer-Bezirk befindlichen Fabrikanten und Handwerker werden demnach erucht, ihre Arbeiter, welche nach dem Angeführten zur Auszeichnung zu empfehlen wären, bis Ende Juni l. J. der Kammer namhaft zu machen.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Donnerstag den 5. d. gelangt, wie bekannt, zum Benefice des vortrefflichen Kapellmeisters Max Roth die lustige und unverwiltliche „Tannhäuser-Parodie“ von Nestroy zur Aufführung. Der Beneficiant, unterstützt vom Spielleiter Wauth, hat dieses übermüthige Werk auf's vortheilhafteste inscenirt und da das gesammte Personal mitwirkt, wird sich diese Vorstellung zu einer äußerst animirten gestalten. Hoffentlich wird dem beliebten Beneficianten der verdiente Erfolg zutheil.

Freitag den 6. d. findet, um der allgemeinen Nachfrage zu genügen, eine Wiederholung der so erfolgreichen phantastischen Oper „Hoffmann's Erzählungen“ von Offenbach statt, und zwar im ungeraden Abonnement Nr. 5.

(Operetten-Novität.) Director Leo Bauer hat abermals eine bedeutende Novität auf dem Gebiet der Operette erworben; es ist dies der „Tugendring“, eine Ausstattungs-Operette, die demnächst zur Erstaufführung gelangt.

(Hermannstädter Männer-Gesangverein.) Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der ausübenden Mitglieder des Hermannstädter Männer-Gesangvereines findet Samstag den 14. d. um 8 Uhr Abends im Musikvereins-Saale statt. — Verhandlungs-Gegenstände: 1. Rechenschafts-Bericht. 2. Vorlage der geprüften Jahresrechnung für 1902. 3. Voranschlag für 1903. 4. Anträge der Mitglieder. 5. Neuwahl der Vereinsleitung.

(Benefice Schwarz.) Unsere schneidige Soubrette Fräulein Josefine Schwarz, die auch als gewandte Schauspielerin stets bereitwillig und auch mit Erfolg in die Bredche tritt und an vielen, vielen Abenden für ihre zündenden Leistungen ungetheilten Beifall erzielt, hat Montag, 9. d., ihren Benefice-Abend, der sich um so interessanter gestalten dürfte, als eine neue Operette Ziehrer's „Der schöne Nigo“ zur Erstaufführung kommt. Dies und die Beliebtheit der Beneficiantin lassen vorausichtlich ein volles Haus erwarten.

(Schadenfeuer.) Heute kurz vor 3 Uhr Nachmittags signalisirte der städtische Thurmwächter Feuer im Hause Großer Ring Nr. 19; hier waren in einem Magazin untergebracht Gegenstände des Mechanikers G. Dürr in Brand gerathen. Das Feuer wurde glücklicherweise bald gelöscht, worauf die Feuerwehr schon nach kurzer Zeit den Brandplatz verließ.

(Vielz-Sigerus' Siebenbürger.) Ein für Jeden, der das an Naturschönheiten so reiche Siebenbürger Land aufsuchen will — und daß die Zahl solcher Touristen bei den sich stetig entwickelnden Eisenbahnverbindungen in gesteigertem Maße immer zunehmen wird — ist doch mit Sicherheit vorauszusehen, ja, ein nicht nur für jeden Fremden, sondern auch für jeden eingeborenen Freund Transilvaniens anregendes, die Aufgabe des zuverlässigsten Begleiters in ausgiebigstem Maße erfüllendes nütliches, geradezu unentbehrliches Handbuch: „Vielz-Sigerus' Siebenbürger“ ist kürzlich in schöner, geschmackvoller und eleganter Ausstattung im hiesigen Verlage von W. Krafft in dritter Auflage erschienen. Die von dem vieljährigen Generalsecretär des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines, Emil Sigerus, verfasste, beziehungsweise nach allen Richtungen mit gewissenhafter Genauigkeit, absoluter gründlichster Sachkenntnis, staunenswerthem Fleiß, eiserner Ausdauer, bekannter Umsicht ergänzte und allen kritischen Anforderungen Rechnung tragende

neue Auflage bringt, nebst einer Karte Siebenbürgens, auf 284 enggedruckten Octavseiten 41 Illustrationen und 3 Stadtpläne. Die Beschreibungen zeichnen sich durch Klarheit, Knappheit, fließenden Stil, orientirende Tadellosigkeit und erschöpfende Behandlung des Stoffes aus, welche Letztere das volle Interesse des Lesers zweifellos zu fesseln geeignet ist. Alles in Allem bietet das Werk, dem ein von Emil Sigerus verfaßter, 60 Seiten füllender Almanach der größeren siebenbürgischen Heilbäder und Curorte beigegeben ist, eine solche Fülle des Wissenswerthen und zugleich Anregenden, daß es in Bände vergriffen sein wird und somit die Nothwendigkeit einer vierten Auflage sich ergeben dürfte.

(Todesfälle.) Dr. Stefan Pacurar, Landes-Advocat, Deputirter der sächsischen Universität, ist gestern im Alter von 61 Jahren nach langem und schwerem Leiden hier gestorben. Das Begräbniß findet Donnerstag den 5. d. um 2 1/2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Heltauergasse Nr. 27 auf dem Josefsbäcker gr.-or. Friedhofe statt.

Gestorben ist: Reichstagsabgeordneter Theodor Fajssie am 1. d. in Budapest im 63. Lebensjahre, — Staatsminister Delbrück am 1. d. in Berlin, im Alter von 86 Jahren.

(Comitats-Rebjschule.) In Mediaß wird eine Comitats-Rebjschule errichtet, zu welchem Zwecke die Stadt 9 Tsch brauchbaren Grundes unentgeltlich überläßt. Die Regierung hat 5300 und eventuell weitere 4000 Kronen in Aussicht, das Großfokler Municipium den Reblaus-Fond im Betrage von 6249 Kronen zur Verfügung gestellt.

(Besitzwechsel.) Die Kronstädter Firma M. Fleischer und Co. hat das Gebäude der ehemaligen Mediaßcher Salami-Fabrik um den Preis von 70.000 Kronen erworben und wird voraussichtlich wieder mit der Salami-Fabrikation beginnen.

(Zum Schlusse der Jagd-Saison.) Unter diesem Titel entnehmen wir den auf die verstrichene Jagd-Saison bezüglichen Ausführungen Albert Jäger's im „Fischer Lloyd“ vom 3. d. M. nachstehende Zeilen: „... Ueber die Strecke von mehrbräutig schädlichen Wilden, beziehungsweise über die in Folge des Mißrathens von Waldbörs bedingte Anjammung verschiedener Wildgattungen auf verhältnißmäßig kleinem Raume, meldete der bekannte Bärenjäger, Hauptmann August v. Spieß, daß im Fogarajer und Hermannstädter Comitat allein nicht weniger als rund dreißig Bären und etwa doppelt so viele Säuen erlegt, überdies auch leider noch viele Stücke dieser Wildgattungen, von in den Maisfeldern lauernden Bärenlein, heimlich zu Holze geschossen worden sind. An zwei Jagdtagen kamen 13 Bären, 47 Säuen, 5 Wölfe, 1 Wildkatze und 15 Füchse vor die Schützen, wobei in einem einzigen kurzen Triebe, in großer Nähe eines Dorfes, nach einer heftigen Kanonade 4 Bären, 2 Säuen 2 Wölfe und 3 Füchse gestreift worden sind. Merkwürdig war es hiebei, daß auch Rehwild gelesen worden ist. Eine interessantere, in einem kurzen Triebe erzielte Strecke ist kaum mehr denkbar. Auch Wildgänze kamen, in Folge des massenhaften Auftretens von Fehlmäusen, in Siebenbürgen sehr häufig vor's Rohr. Specieell in der Umgebung von Hermannstadt gelang es Hauptmann v. Spieß, wie er uns kürzlich mittheilte, innerhalb sechs Wochen 8 Stück Wildgänze, darunter 2 ganz capitale Kater, die die Größe und das Gewicht (6 10 Kilogramm) eines starken Fisches hatten, zu erlegen. Bei dieser Jagd hatte Hauptmann v. Spieß das Malheur, daß ihm ein Finger durchgebißen wurde. Eine brave Hündin wurde blind geschlagen.“

(Aus Raab und Fern.) Die Mediaßcher Stadtvertretung hat beschloßen, zum Comitats-Telephonnetz 8061 Kronen 93 Heller und 65 Telephon-Leitungskosten beizusteuern, wodurch die Communalumlage von 58 auf 64% erhöht wird. — Am 1. d. Nachts drangen bisher unbekannt Thäter in die Räume der Temesvar-Gräzebetvaroser romanischen Kronen-Sparcasse und nahmen eine feuerfeste Cassette mit sich, in welcher sich das ganze Vermögen des romanischen Leihenbestattungs-Vereines befand. Die Polizei jagndet nach den Thätern. — Am 1. d. Abends wurde in Roman-Rejicza der 62-jährige Einwohner Anton Burgermann von seinem Bruder Rudolf und dessen Sohn auf offener Straße erstochen. Die Ursache des Mordes ist ein langjähriger Familienzwist. Die Thäter wurden verhaftet. — Bei einem wegen Diebstahls in Paris verhafteten Uhrmacher Namens Wolfeller, einem angeblichen Oesterreicher, sind deutsche anarchistische Schriften gefunden worden.

(Aus dem Pasteur-Institut.) Im hauptstädtischen Pasteur-Institut wurden im vergangenen Monate an 170 Individuen Schutzimpfungen vorgenommen. Von den Geimpften waren 146 aus Ungarn, 13 aus Kroatien und 11 aus Bosnien. Die Wundwunden rührten in 162 Fällen von Hunden her, in 4 Fällen von Katzen, in 3 Fällen von Rindvieh und in einem Falle von einem Schweine. Im Laufe des vorigen Jahres wurden im Institut 2616 Individuen und seit dem Bestande desselben 19.667 Individuen geimpft. Ein Sterbefall kam im abgelaufenen Monat nicht vor.

(Mitterlei.) In der Gemeinde Strazzo im Trencsener Comitat ereignete sich am 1. d. ein furchtbarer Unglücksfall. Der 26-jährige Steinbrecher Stefan Szibilla brachte einige durchdränzte Dynamitpatronen nachhause und legte sie auf den geheizten Ofen, um sie zu trocknen. Die Patronen gingen jedoch, wahrscheinlich von einem Funken aus dem Ofen, Feuer und explodirten. Die Explosion erfolgte mit einer so großen Vehemenz, daß das Haus Szibilla's und auch das benachbarte Haus in einen Trümmerhaufen verwandelt wurden. Szibilla wurde tödtlich verletzt und seine Frau, die das Gehör verloren hatte, schwerverwundet unter den Trümmern hervorgeholt. Das anderthalbjährige Kind des Szibilla hat keinen Schaden genommen. — Man meldet aus Monte Carlo: Am 1. d. drangen bisher unbekannte Diebe am hellen Tage in das hiesige Juweliergeschäft Veonfort und entwendeten Juwelen und Schmuckgegenstände im Werthe von mehr als 300.000 Francs. Die hiesige Polizei vermutet, daß die Diebe einer internationalen Gaunerbande angehören und hat sofort telegraphisch den Polizeibehörden im Auslande entsprechende Mittheilungen zugehen lassen. — Die New-Yorker Polizei hat ein practisches Mittel ergriffen, um einzelne Millionäre, die ihre prächtig eingerichteten Wohnhäuser nahezu unbewacht zurücklassen pflegen, während sie auf Reisen gehen, auf ihre Unvorsichtigkeit aufmerksam zu machen. Die Polizei brach selbst in der Nacht vom 1. d. gleichzeitig in 46 Häuser ein und schaffte Gegenstände von großem Werthe weg, bevor die Hausbesorger erwachten und herankamen. Die weggeschafften Gegenstände werden nunmehr mit einer Warnung den Hauseigentümern zurückgestellt werden.

(Muthwillige Eitelkeit.) Aus Satoralja-Ujhely wird gemeldet: Der Satoralja-Ujhelyer Arbeiter Sarl Vincze wurde von seinen Kameraden damit gehänselt, daß er nicht die Courage hätte, eine Waffe gegen sich zu wenden. Der Arbeiter bramarbasirte jedoch mit den Worten: „Ich getraue mich sogar, mich selber zu erschießen!“ Im nächsten Augenblicke hatte er einen Schuß gegen seine Schläfe abgefeuert und stürzte zu Tode verwundet zusammen. Sterbend wurde er in's Spital geführt. Die Untersuchung ist im Zuge.

(Tod einer 107-jährigen Frau.) Wie aus Raab gemeldet wird, ist dortselbst am 31. v. M. Frau Witwe Simon Adler geb. Julie Neumann im Alter von 107 Jahren gestorben. Sie und ihr Mann waren die ersten Juden, die sich in Raab niederlassen durften. Sie hinterläßt eine Tochter, die 70 Jahre alt ist, 15 Entel und ebenso viele Urenkel. Ihr ältester Entel ist 50 Jahre alt. Sie war bis zur letzten Zeit sehr rüstig; vor zwei Wochen erlitt sie einen Beinbruch, der ihren Tod verursachte.

(Lufälle.) Ein furchtbarer Brand hat das ehemalige kaiserliche Palais, das jezige Palais-Hotel in Biarris vollständig zerstört.

Der Hotel... Schwere... ist... gepäc... aus... fuche... trunke... neuerl... des g... sich a... gelade... die Ra...  
der al... frag... heutig... Werke... in hem... Roma... Russi... Geleg... sendt... und f...  
Cent... Kron... endg... Lebe... 130... blüht... folgen... Solda... bekom... Thal... des B... er ver... gerade... gän g... beden... seinem... Sittlic... jezt u...  
heime... „Arme... Währe... Auf: ... gänge... Zurufe... zurück...  
will be... Serum... Temper... übrige... das Se... als auc... gesch... Wissen... den Bra... besonde... bisherig... von ein... gebeit... bis 30... Dr. W... „Sellig... von zu... um ihn... beitspr... richtet...  
„Wiene... das G... Prin... gegen G... Brasil... fopj u... Republi... habe i...  
aus V... mit vie... die weg... sind De... rettete... erzähle... Rettung... lichen... drei an... selbende... Gerettet...  
wendet... Ladende... Wenn e... stellt d... Verfolgt... diese im... jogen... verhand... sehr trä... nichts...  
in ihre... sequenz... nommen... wenige... als der... Familien... Stätte i... hat ma... Beamten... Familie... ebenfalls... von den... triebende... Fälle na... mit den...



M. 3. 20818/1902.

[100] 2-3

### Rundmachung.

Zur Vergebung der Demolierungsarbeiten der Häuser Salzgasse Nr. 15 und 17, sowie Kirchnergasse Nr. 18 für die Herstellung des Durchbruches aus der Salzgasse findet **Wittwoch den 11. Februar 1903**, Vormittags 9 Uhr, beim Stadtbauamte eine **Offert-Verhandlung** statt.

Schriftliche, mit dem vorgeschriebenen Badium versehene, getempelte Offerte, welche den für das Abbruch-Material der obigen Häuser angebotenen Betrag in Ziffern und Worten ausgedrückt zu enthalten haben, sind bis zu obigem Termine beim Stadtbauamte einzureichen, wo auch die näheren Licitations- und Vertrags-Bedingungen eingesehen werden können.

Nagyszeben, am 28. Januar 1903.

Der Magistrat.

3. 59/1903.

[107] 2-2

### Licitations-Edict.

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß der bewegliche Nachlaß des am 31. December 1902 hierorts verstorbenen **Ignacz Jakably**, bestehend in **Hauseinrichtung, Kleidern und Wäsche** Freitag den 6. Februar 1903 und den folgenden Tagen jedesmal **Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr Sporergasse 28**, 1. Stock, versteigerungsweise verkauft wird.

Nagyszeben, am 3. Februar 1903.

Der städt. Inventurs-Commissär.

### Aus dem Amtsblatte.

#### Licitationen.

- Am 10. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des **Egidius Dobolai** in **Veresgyhaz**. (Hafensdorfer Bezirksgericht.)
- Am 13. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des **Samuel Horovitz** in **Babuzs**. (Klausenburger Gerichtshof.)
- Am 17. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des **Gregor Vorotyschen** in **Concursum** in **Groschont**. (Dortiges Bezirksgericht.)
- Am 18. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des **Adolfus Lieb** in **Bobolt**. (Dobauer Gerichtshof.)
- Am 19. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des **Adolfus Lieb** in **Szamos-Ujvar**. (Dortiges Bezirksgericht.)
- Am 22. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des **Stefan Pastor** in **Lorda**. (Dortiger Gerichtshof.)
- Am 24. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen der **Frau des Dominik Nagy** in **Kaal**. (Marosvásarhelyer Gerichtshof.)
- Am 26. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des **Jakob Janos** in **Lorda**. (Dortiger Gerichtshof.)
- Am 26. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des **Adolfus Lieb** in **Ragy-Grube**. (Marosvásarhelyer Gerichtshof.)

#### Aufforderungen.

- Vom **Stadtschreiber** Bezirksgerichte an **Aron Surka**, zur Tagfahrt am 11. Februar zu erscheinen.
- Vom **Schöffburger** Bezirksgerichte an **Antal Todor**, zur Tagfahrt am 17. Februar zu erscheinen.
- Vom **Bizaknar** Bezirksgerichte an die **Erben nach Julius Kronberg**, zur Tagfahrt am 18. Februar zu erscheinen.
- Vom **Klausenburger** Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die **Concursum** des **Jidor Goldmann** in **Klausenburg** bis 28. Februar.
- Vom **Klausenburger** Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die **Concursum** des **Jidor Eisen** in **Klausenburg** bis 28. Februar.
- Vom **Marosvásarhelyer** Gerichtshof an die **Gattin des Baron Rudolf Plegger**, zur Tagfahrt am 28. Februar zu erscheinen.

#### Gliederungen.

- Bei der **Schöffburger** Finanz-Direction eine **Rechnungs-Practikanten-Stelle**. Gehalts bis 11. Februar.
- Beim **Körösbanauer** Bezirksgerichte eine **Vicenotär-Stelle**. Gehalts bis 13. Februar.
- Beim **Moscher** Bezirksgerichte eine **Kanzlisten-Stelle**. Gehalts bis 2. März.

### Weintrauben-Veredlungen

in **Wasser-Qualität** und **europäische edle, bewurzelte und glatte Reben** zu tief herabgesetzten Preisen. Per Laufend 90-100 fl.

Im Lager: **Bewurzelte Holzveredlungen** 1.200.000 Stück, **Bewurzelte Rebenveredlungen** 25.000 Stück, **Glatte Rebenveredlungen** 400.000 Stück, **Europäische zweijährige bewurzelte Reben** 120.000 Stück, **Europäische einjährige bewurzelte Reben** 600.000 Stück, **Europäische glatte Reben** von Wein- und Delfortorten.

Sämtliche sind von den vorzüglichsten Wein- und Delfortorten, raffiniert und werden gegen vollste Garantie geliefert. Falls die Lieferung der Bestellung nicht entsprechen sollte, so zahlen wir dem Besteller den vollen Betrag zurück. Auf diese Weise kann sich Jedermann seinen Bedarf auf meine Kosten zur Ansicht in's Haus liefern lassen.

### Lebender Zaun.

#### Gleditschia-Setzlinge und -Samen.

Zaunpflanze von sehr schneller Entwicklung und mit tiefen Dornen. Es ist dies die einzige, durch deren Pflanzung man einen echten Zaun erhalten kann, welcher sowohl für Weiden, wie auch für Ziere, ja selbst für die kleinsten Gärten und Gärten, Wiesen, Höfe, Weinreben, Gärten, Friedhöfe etc. können so in der billigsten Weise ein für allemal mit einem Zaun versehen werden, welcher mit einem Schlag abgeschlossen werden kann. Jeder Bestellung wird eine mit Zeichnungen versehene Pflanzungs- und Manipulations-Anweisung beigegeben. Bei näherer Orientierung werden schöne, illustrierte Preiscuranten ohne jeden Bestellschein gratis und franco versendet.

### Haß-Setzlinge.

Zweijährig: liefern ein reiches Ertragsmaß und haben in Folge dessen in der letzten Zeit fast in allen Wirtschaften eine ungeheure Verbreitung gefunden.

Adresse: **Ermelléki Elő Szőlőoltvány-Telep, Nagy-Bágya, u. p. Székelyhid.**

### Schöne Gassen-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Waschküche, Wasserleitung im Hause, vom 1. April zu vermieten

### Kreuzgasse Nr. 11.

Näheres dort zu erfragen. [112] 1-1

### Practikant

mit entsprechender Schulbildung findet sogleich Aufnahme in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung **G. A. Seraphin**, Hermannstadt, Heltauergasse 7. [109] 2-2

### Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichts-Briefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospect. **H. Frisch**, Bücherexperte, Zürich 52. [1148] 9-104

Bei einer großen Lebens-Vericherungsgesellschaft findet als

### Platz-Inspector

und

### Bezirks-Acquisiteur

ein leistungs- und repräsentationsfähiger Herr Stellung. [94] 2-2

Offerte an die Haupt-Agentur bei **Hugo Lüdecke**, Hermannstadt.

Die Verkaufsstellen für das allgemein beliebte

### Seltener Brod

aus der Bäckerei **L. Dorstenstein**, Heltau befinden sich nur bei den Herren **W. G. Simonis**, Sporergasse 12 und **Bretterpromenade 8**, und **M. Kieltich**, Kleiner Ring 28. [18] 4

### Haus in der Oberstadt

unter vorteilhaften Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei der Administration dieses Blattes. [110] 1-3

### Für Bälle 1903!

Unterfertigter empfiehlt ergebenst sein grosses Lager an feinsten

### Ball-Handschuhen

und weissen Cravatten

### A. Bittermann,

Hermannstadt, Heltauergasse 9.

NB. Gläubiger werden auch Handschuhe zum Reinigen zum Preise von 20 Hellern übernommen.

## Billige Bücher!

in wie neuen Exemplaren. **W. Teller's** Buchhandlung und Antiquariat, Prag, Kleinseite, Brückengasse.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

**450 Für Abend-Unterhaltungen, Vorträge u. Aufführungen von erprobter Wirkung.** (Darin extra in 2 Bdn. 140 Passendes u. Unpassendes für Herren-Abende.) Zusammen 5 starke Bände, über 1000 Seiten. Statt fl. 4.50 fl. 2.50.

**Abnormitäten u. Missgeburten.** Die grüseligste Naturwunder in Menschengestalt. Zusammengebr. 4 Bände, über 1000 Seiten. Statt fl. 4.50 fl. 2.50.

**Volks-Advocat**, sich selbst in allen Rechtsfällen, Proceßien rechtsgiltig zu vertreten, ohne Hilfe eines Advocaten (Eingaben, Klagen, Gesuche, Contracte etc. rechtsgiltig abzufassen). 1893. Herausgegeben von **Schmidler**. 2 Bände. 880 S. Statt fl. 3.50 fl. 1.20.

**Anekdotenbücher, 6 Bände.** Anekdoten und illustrierte Witze, darunter das große Anekdotenbuch von **Alvensleben**. Statt fl. 4.50 fl. 1.50.

**Allgemeines Vieh-Arzneibuch.** Viehtierkrankheiten, Unterricht (bei für Landwirthe) alle Thierkrankheiten zu erkennen u. nach bewährten Mitteln zu heilen. Großer stark. Band. Eleg. geb. Statt fl. 3.50 fl. 1.50.

**Berodt Dr., Gesundheitsrezepte u. Mitterwoden.** Populär medic. und ärztliche Rathschläge. fl. 1.50.

### 30 grosse starke Bände angez. neuer Romane

von **Ludwig Ganghofer, Eberhard Eschenbach, Friedr. Spielhagen, P. Heyse, Daudet, Maupassant, Mirbeau, Böllau, Auzernberger, Oss-Schubin, Jensen, Turgenjew, Zola** u. anderen ausgezeichneten, ersten Ranges Autoren. Jedes neu. An 9000 Stm. Statt ca. fl. 60. nur fl. 5.50.

Der Anfang einer grossen Reihe vorzüglichster Romane, von denen 5 Bände mehr folgen, als obige Sammlung, bin ich in der Lage, diese, so lange Vorrath reicht, zu dem überrauschenden billigen Preis abzugeben. Eine derart glänzende Sammlung wurde bisher noch nicht geboten, wofür die vorliegende, Anerkennungen sprechen. Dieselbe bildet die Grundlage einer jeden Bibliothek und gereicht der grössten und vornehmsten zur Zierde. Billiger als Leihbibliothek, dagegen alle tabellos neu und bleibt Eigentum.

**Benehmen und Tact.** Ein Buch der feinen Lebensart. Gesellschaftlicher Begleiter für alle Kreise u. in allen Füllen. 3. eleg. Manieren, moderner Lebensart und guter Sitten. **Grosser 260** Seiten starker Band. fl. 1.50.

**Bilderbuch für Hagestolze.** 200 blattgroße, leichtlich. Illustrationen mit hochfeinen Anekdoten etc. 2 Bände. Statt fl. 3.60 fl. 1.80.

**Bibliothek neuer moderner Realisten.** 10 Bände. (Die schöne Waderin, Dämon des Alkohols, Gefährliche einer schönen Frau, Zimberin, Blonde Zentel, Milchmädchen, Calanova etc.) Statt fl. 12.50 fl. 2.50.

**Boccaccio.** 100 Erzählungen des Decamerone. Starker Band. fl. 1.50.

**Das grosse Buch der Geheimwissenschaften.** Aufklärung über alle Wunder u. Geheimnisse der Natur, Synthesismus, Suggestion, Magie, Liebesträute, Hell- und Fernsehen etc. etc. und leichtverständl. Anleitung u. deren Ausübung. Großer starker Band. 250 Stm. Statt fl. 3.50 fl. 1.40.

**Allgemeiner grosser Geschäfts-, Privat-, Familien-Briefsteller.** An 500 Musterbriefe, Eingaben, Documente etc. Herausg. von **Keller**. 40. Auflage! 488 Stm. Prachtband fl. 1.40.

**Brockhaus' grosses Conversations-Lexikon.** 12. Aufl. Complet in 15 Bänden (m. Z.). Hunderttausende Artikel a. all. Gebiet. menschl. Wissens u. Aufklärung, Belehrung und s. Nachschlagen. In hübsigen Halblederbdn. Statt fl. 50.50 fl. 10.50.

**Casanova's 100** galante Abenteuer aus den Memoiren dieses geistreichen Abenteuerers. 290 Seiten stark. Band. fl. 1.50.

**Clarissa.** Aus den dunkeln Säulern Belgiens. Roman einer Gouvernante. Nebst Einleitung über Mädchenhandel. fl. 1.50.

**Classiker in unüberboten schönen besten Papier, grossen Druck.** Jorgfältige Textbehandlung, luxuriös ausgestattete Prachtanzelwände mit reicher Goldprägung.

- Bürger's** sämtl. Werke, 4 Bde. fl. 1.50
- Comilla's** sämtliche Werke, 2 Bände. 90 fr.
- Goethe's** Werke, 16 Bände. fl. 3.50
- Grillparzer's** Werke, 8 Bände. fl. 2.40
- Gaut's** sämtliche Werke, 5 Bände. fl. 1.90
- Heine's** sämtliche Werke, 12 Bände. fl. 2.90
- Heine's** sämtliche Werke, 2 Bände. 90 fr.
- Körner's** Werke, 2 Bände. fl. 85 fr.
- Renan's** sämtliche Werke, 2 Bände. 90 fr.
- Leffing's** Werke, 6 Bände. fl. 2.50
- Schiller's** sämtliche Werke, 12 Bände. fl. 2.90
- Schopenhauer's** Werke, 6 Bände. fl. 3.20

**Shakespeare's** Werke, 12 Bände. fl. 3.50

**Ziffer's** Werke, 7 Bände. fl. 2.50

**Ulland's** Werke, 3 Bände. 90 fr.

**Wieland's** Werke, 4 Bände. fl. 1.50

**Zichow's** Novellen, 12 Bände. fl. 4.50

**Collection vorzügl. englischer Romane** (in engl. Sprache) bester Autoren. 10 Bände. Circa 3000 S. Statt circa fl. 10. fl. 1.50

**Collection auszug. französischer Romane** (in französischer Sprache) best. Autoren. 10 Bde. Statt circa fl. 10. fl. 1.50

**Universal-Conversations-Lexikon.** Neueste Auflage 1901, circa 100.000 Artikel mit 3200 Abbildungen und Farbentafeln, Karten etc. Bietet den Inhalt vielbändiger theurer Lexika. Vollständig und abgeschlossen. (Kürzlicher.) Quart, 2700 Sp. Prachtband. fl. 3.50

Jedermann bestens zu empfehlen.

**Delicate Erzählungen, Demimonde-Geschichten, Picaresken** mit Bildern, Indiscretionen, Anekdoten und Numorezen. „Mon plaisir“, 2 Bände. Statt fl. 3.60 fl. 1.80

**Feldzugs-Erlebnisse** unter **Dobrußburg's** Kriegsbanner. Ueber 170 österr. Feldzugs-Erlebnisse von Mitkämpfenden und Augenzeugen (österreichische Officiere). 6 Bände. 1400 Seiten. Statt fl. 6. fl. 3.50

**Aus dem für jeden Feindreicher höchst interessanten Inhalte:** Einnahme von Sarajewo. — Artillerie-Epikoden aus der Schlacht bei Königgrätz. — Bericht bei Kottwitz. — Nachritt im Feldzug 1866. — Kämpfende Epikoden aus der Schlacht bei Königgrätz. — Bei Broda. — Nahen des 79. Inf. Regiments im Gefecht bei Wjsofow etc. etc.

**Frauenreize!!** Weib u. Welt. — Varijtin. An 300 entzückende Frauenreize, Schönheiten, vollkommene Körperformen etc. Zwei Pracht Bilder-Albuns. fl. 1.50

Neues, vollständiges, großes Fremdwörterbuch. Mit 100.000 Wörtern und Verbindungen von **Hörner**. Leipzig 1899. Prachtband. 667 Seiten. Statt fl. 2.50 fl. 1.50

**Die blutigen Gräueltaten der französischen Revolution.** Ausführliche Schilderung der Schandthaten, Gemeth, Schlächten, Hinrichtungen, Schreckensherrschaft, Verrichtungen etc. Höchst interessant. 416 Stm. Statt fl. 1.20 fl. 80.

**Grillparzer's** sämtliche Werke. Complet in 12 Bänden in luxuriöser Ausstattung und vornehm. mod. Seccf. - Prachtbände fl. 1.50

Die Werke Grillparzer's, die in Gehmaltungs-bücher fl. 12.50 kosteten, werden jed. Feind Genuss bieten und sollten, da nun zu so billigen Preise, nirgend fehlen.

**Der praktische Hausarzt.** An 3000 Krankheits-Erkrankungen und deren Behandlung mit Arznei- und Hausmittel. Geprüft und bewährter Rathgeber von **Med. Dr. Viraubum**. 4 starke Bände, an 1600 Seiten. Prachtband. Statt fl. 5. fl. 1.80

**Humor.** 4 große, starke, humoristisch-vicante Zeitschriften mit circa 10000 ergötlichen Humorecken, vic. Anekdoten etc. Reich illustriert. Statt fl. 8. fl. 1.50

**100 Jahre in Wort und Bild.** Das 19. Jahrhundert in seinen gekanntesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, Kunst- und Verkehrsleben etc. mit über 800 Bildern, 1899. Großer, 768 Seiten starker Prachtband. Statt fl. 3.60 fl. 1.75

**Illustrirtes Budapest Kochbuch** d. berühmten, schmackhaften ungar. Küche mit über 1000 Koch-Bud-Prat-Recepten u. circa 100 Prät. Rathschl. f. d. Hausfrau. 600 Stm. Original-Einband. fl. 1.40

**Großes, reich illust. Kräuterbuch.** Ausführliche Beschreibung u. Verwertung all. wichtig. Pflanzen s. vact. Vereiningt bewährter Arzneimittel, Kräuterstoffe und Hausmittel. Mit mehreren Hundert naturgetreue colorirt. Abbildungen. 464 Stm. Groß. stark. Band. colorirt. Abbildungen. 464 Stm. Groß. stark. Band. fl. 2.50

**Kriegs-Chronik der Kriege 1866, 1870/71** etc. 162 Schlachtenbilder, Gefechtskizzen etc. Folio Prachtband. Statt fl. 4.50 fl. 3.50

**Pariser Liebe.** Das Pariser Dirmenwehen (von **Pollzeifch** **Gozon**). 4 starke Bände. Indiscreit der Liebe, Dirmen und Zufälliger, Gefährden. Tirne, Liebe und Verbrechen etc. Alle 4 starke Bände statt fl. 4.80 fl. 2.40

**1001, Tausend und eine Nacht.** Nur für Erwählte! Die berühmten orientalischen Märchen und Parens-Erlebnisse in unverfälschter Pracht-Ausgabe, reich illustriert, großer starker Prachtband. Statt fl. 7.20 fl. 3.50

**Schatzkästlein d. gut. Rathes von Speemann.** Ueber 2300 Recepte, Belehrungen, Aufklärungen a. all. G. bieten d. Wissens f. alle Bedürfnisse d. tägl. Lebens. Mit 51 s. thl. sein colorirt Tafel-Abbildg. 830 Stm. stark. Prachtband. Statt fl. 3. fl. 1.80

**Die To-ur.** Graufame und blutige. Scenen a. d. Zeit der Folterqualen. Gräueltaten der Inquisition, fürchterl. Bestrafungen für Vergehen und

Verbrechen d. Ehebruchs, Bigamie, Hexenproceße etc. Ausführl. Schilderungen d. Veraltitrit bei Ausübung. d. Prügelnstraßen u. Flagellantism. Frauen im Zweikampf. Waffer- u. Feuerproben. Glühende Eisen etc. 2 starke Bände. 550 Stm. fl. 5.50

**Tolstoi's** weltberühmte hochinteressante und spannende Romane in bester deutscher Uebersetzung. 10 große starke Bände. (Serielle Frage, Verführung, Czylg, Maranen etc.) Alle 10 Bände zusammen circa fl. 12. fl. 3.50

**Unterrichtsbriefe zur selbstständigen** leichten und schnellen Erlernung der französischen Sprache. Ver. v. **Glans**, statt fl. 4.50 fl. 1.80

— Desgleichen der **englischen** Sprache. Complet. Statt fl. 4.50 fl. 1.80

— Desgl. der **italienischen** Sprache. Complet. Statt fl. 4.50 fl. 1.80

— Desgleichen der **einfachen und doppelten Buchhaltung**. Statt fl. 4.50 fl. 1.80

**Neueste Zeichenschule** mit über 300 Zeichnungen vom ersten Anfang bis zu den schwierigsten Partien. Blumen, Thiere, Landchaften, Genre, Ornamente etc. fl. 1.50

**Zola's** weltberühmte Romane. Neue große Ausgabe. Uebersetzt von **Dr. Hofe**. 10 starke Bände (circa 2700 Seiten). Erde — Glück der Damen — Liebesnacht — Nana — Germinal etc. Statt fl. 12. fl. 3.50

### Musikalien.

Großes, reichhaltiges **Album für Musik** entzückendes

20 hervorragende Klavierstücke. Für Clavier 2 Hdg. (dar. 20 m. Gehang). „Die Schöpfung“. Uni. bebaut mit Meister. Opern, Salon- und claff. Musik, Duverturen, Salonstücke, Tänze, Märche u. Meisterlieder von **Salovy, Meyerbeer, Rossini, Mozart, Weber, Tichanowitsch, Wagner, Vortig, Strauß, Schubert, Janonovic** u. A. Ein großartig mit Prachtwerk u. luxuriöser Ausstattung. Format 34x27 cm. 320 Stm. Prachtband fl. 2.80

In herrlichen grossen Ausgaben mit bestem Druck, in prächtigster Ausstattung, zu billigen Preisen.

**Sang und Klang** im 19. Jahrhundert. 100 Original-Blechen (keine minderwertigen Transcriptionen) allerneuester Opern. **Leoncavallo, Wagner, Metastasio, Mascagni, Gounod**. — Operetten, claff. und moderne Salonmusik, Tänze und Lieder etc. Folio 1900. Prachtband. Statt fl. 7.20 fl. 4.50

Bereits 4-5 obiger Blechen einzeln zum Ladenpreis verkauft, kosteten mehr.

**Neues reichhaltiges Album für Violinspieler.** 100 beliebteste, klassische, moderne und neueste Meisterstücke berühmter Componisten, wie **Beethoven, Chopin, Strauß, Schubert, Mozart** u. v. A. Für Violin solo. 2 starke Bände fl. 1.80

**Album für Zitherspieler** (in Wiener Stimmung). 10 Beste neuer beliebtester Compositionen von **Strauß, Lanner, Janonovic** u. A. Zusammen statt fl. 5. fl. 1.80

**Grosser musikalischer Hausschatz.** Herausgegeben von **Hirt**. Ueber 1000 Lieder berühmter Meister mit Clavierbegleitung. Großer starker Ley. 8. Band, 940 Seiten. Prachtband. Statt fl. 7. fl. 2.50

**Melodienschatz** für Clavier, 2händig. 347 beliebteste klassische und moderne Salonstücke, Opernphantasien, Ariett, berühmte Lieder, neueste Tänze und viel Anderes. Das reichhaltigste Musikalbum. Großer starker Band. fl. 1.80

**50 Operetten für Clavier, 2händig.** Die beliebtesten Operetten von **Offenbach, Millöder, Strauß, Jeller, Sappée, Genée, Lecocq** u. A. i. gut. Beart. u. Hörner. 2 Bände. fl. 1.80

**Reichhaltiges Opern-Album.** Für Clavier, zweihändig. 25 große Vopourris a. d. bekanntesten. beliebtesten claff. u. mod. Opern. 2 Bände fl. 1.80

**Der kleine Paganini.** (Für Violine.) 100 beliebteste, moderne und claff. Opern, Volks- u. Salonstücke, Tänze, Lieder etc. berühmtester Meister in leichter Bearbeitungsart für eine Violine fl. 1.20, für zwei Violinen mit Clavier fl. 2.40, für zwei Violinen mit Clavier fl. 3.50

**Neues reichhaltiges Salon-Album.** 32 schönste und beliebteste Salonstücke unserer berühmtesten Meister in vorz. Bearbeitung für Clavier, zweihändig, **Chopin, Rubinstein, Tichanowitsch, Schumann, Schubert, Beethoven, Mendelssohn, Weber** etc. 2 Bände fl. 1.80

**111** neueste und beliebteste Tänze von **Strauß, Lanner, Janonovic, Jeller** u. A. (Donauwellen, Blaue Donau, Ogerkönigin, Faust-Walz etc.) 2 Bände, Piano, zweihändig fl. 1.80